

Baden, 3. August 2020

Der Stadtrat an den Einwohnerrat

31/20

Dringliche Anfrage Mark Füllemann und Stefan Jaecklin vom 1. Juni 2020 betreffend Sichtbares Römisches Bad; Antwort

1 Ausgangslage / Sachverhalt

Mark Füllemann und Stefan Jaecklin ersuchen den Stadtrat mit ihrer dringlichen Anfrage vom 1. Juni 2020 betreffend "Sichtbares römisches Bad" um Beantwortung verschiedener Fragen. Gegenstand des Vorstosses ist das Sichtbarmachen eines Teils des im Zug der Neugestaltung des Kurplatzes entdeckten römischen Badebeckens. Das Anliegen wird damit begründet, dass eine "Visualisierung" dieses einzigartigen kulturellen Erbes eine ausgezeichnete Massnahme zur Stärkung der Bäder wäre, diese jedoch erst mit einem realen Bezug zum Objekt im Sinn eines "Blickes in die Vergangenheit" erfolgreich würde.

2 Einleitung

Der Realisierung der Bäderprojekte ging eine intensive Auseinandersetzung mit den baurechtlichen, topografischen und geologischen sowie den kulturellen und geschichtlichen Aspekten des historischen Ursprungsorts von Baden voran. Die Bedeutung der Bäder für Baden einerseits sowie des kulturellen Erbes generell erlangten eine vertiefte Beachtung und bildeten einen wichtigen Grundstein in der weiteren Planung.

Die Kantonsarchäologie und die verantwortliche Abteilung Planung und Bau befassten sich im Rahmen der Planung für die Neugestaltung des öffentlichen Raums schon 2015 mit einer möglichen Freilegung des überlieferten Verenabads. Das Kulturgesetz sieht grundsätzlich jedoch den ungeschmälernten Erhalt von Kulturgütern vor. Aus diesem Grund erfolgte die Planung der Werkleitungen unter Beachtung des überlieferten Wissens zum Verenabad (u. a. Aufnahmen C. J. Jeuch 1844, Plan Geometer F. Leemann 1844/1845) zu dessen Schutz weitgehend innerhalb der bestehenden Leitungstrasses. Der aktuelle Fund ist auf das Verlegen einer neuen Thermalwasserleitung - wie sich zeigte nur vermeintlich ausserhalb des Bads - zurückzuführen.

Die Entdeckung der ersten Elemente des ursprünglich römischen Badebeckens sorgte einerseits entsprechend für Überraschung und führte andererseits umgehend zum Entscheid, diese einzigartige Chance zu nutzen und technische Abklärungen für einen sichtbaren Erhalt anzugehen. Die Abklärungen starteten - unabhängig von der dringlichen Anfrage - schon Ende Mai 2020 mit einer umgehend einberufenen Kickoff-Sitzung zusammen mit Vertretern der Kantonsarchäologie, der kantonalen Denkmalpflege, der Stiftung Gesundheitsförderung Bad-Zurzach und Baden sowie den erforderlichen Fachspezialisten.

3 Antworten zu den Fragen

Teilt der Stadtrat die Meinung, beim gefundenen Badebecken handle es sich um einen sehr bedeutenden Fund für die Geschichte der Stadt Baden?

Ja. Das Becken, das sowohl römische als auch mittelalterliche Strukturen aufweist, belegt die langjährige und somit wohl seit der Römerzeit ununterbrochene Bädertradition und die überregionale kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung des Badener Thermalwasservorkommens.

Teilt der Stadtrat die Meinung, dieser Fund könnte einen wesentlichen Bauteil darstellen im Bestreben, die Bäderstadt Baden wieder zu positionieren?

Ja. Beim freigelegten Bad handelt es sich um das Becken des seit dem 15. Jahrhundert als Verenabad (oder St. Verenabad) überlieferten Bads. Die christliche Verena zeigt in ihrer Ikonografie und dem ihr zugeschriebenen Wirken starke Ähnlichkeit mit der römischen Göttin Isis. Durch den Namen und die starke religiöse Konnotation ist die St. Verenaquelle und das Verenabad das am stärksten metaphysisch aufgeladene Bad in den Bädern.

Teilt der Stadtrat die Meinung, eine Teilsichtbarmachung des entdeckten Badebeckens könnte die Visualisierung wesentlich unterstützen?

Ob und wie eine physische Sichtbarmachung möglich ist, und ob diese unter den technischen Rahmenbedingungen zum schadlosen Erhalt des Fundes zielführend zur Unterstützung der Vermittlung dienen kann, kann erst nach weiteren Abklärungen beurteilt werden (vgl. nachfolgende Antwort).

Welche Schritte hat der Stadtrat geplant, um die Sichtbarmachung zu ermöglichen?

Folgende Massnahmen sind auf Anstoss der für die Bäderprojekte zuständigen Abteilung Planung und Bau zusammen mit der Kantonsarchäologie und Beizug der Kantonalen Denkmalpflege getroffen worden:

Technische Machbarkeit eines physisch sichtbaren (Teil-)Erhalts:

Gründung einer Arbeitsgruppe sowie einer Steuerungsgruppe. Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, die technische Machbarkeit einer Sichtbarmachung detailliert zu prüfen. Im Vordergrund stehen insbesondere die Abklärungen der klimatischen und restauratorischen Rahmenbedingungen zur Gewährleistung des unbeeinträchtigten Erhalts der baulichen Substanz. Weiter sind die verkehrlichen Rahmenbedingungen für die Quartierserschliessung (Zugang Verena Hof, Umschlag Anstösser und Hotel-/Gastronomiebetriebe, Rettungsdienste) und den Durchgangsverkehr (Langsamverkehr) einzubeziehen. Entsprechende Aufträge an die erforderlichen Fachspezialisten wurden ausgelöst. Können die nun zu erarbeitenden technischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen erfüllt werden, sind in einem nächsten Schritt der Kostenrahmen (Investitions- und Betriebskosten) und die terminlichen Auswirkungen zu klären. Nach Vorliegen der Ergebnisse der genannten laufenden Abklärungen kann über das weitere Vorgehen entschieden werden:

- Weiterverfolgen Teilsichtbarmachung, Finanzierung, Planung und Realisierung,
- Konservieren durch Zuschütten und Massnahmen Oberflächengestaltung.

Technische Massnahmen, Dokumentation:

- Georadaraufnahmen zur georeferenzierten Vermessung des ganzen Verenaabads erfolgt am 24. Juni 2020, ganzer Kurplatz, Auswertung ferienbedingt ausstehend.
- ergänzende örtliche Sondagen zum Aufschluss der Materialisierung August 2020.
- Laboruntersuchungen zur genaueren Datierung des Funds nach Sondagen im August 2020.

Massnahmen Vermittlung/Kommunikation:

Aufbereiten der Georadaraufnahmen und Sondagen sowie fotografische Dokumentation für virtuelle Vermittlung sowie Einbindung in das Kulturvermittlungskonzept Bäder.

Weitere Informationen hierzu folgen abhängig vom Fortschritt der Arbeiten mit der Beantwortung des Postulats Sarah Wiederkehr betreffend "Erhalt und Vermittlung kulturelles Erbe Bäderquartier" sowie der Vorlage "Kulturvermittlung", derzeit terminiert für die Einwohnerratssitzung im Oktober 2020.

* * * * *